AIDA | Frankreich

1. NAME: AIDA
Staatsangehörigkeit: Frankreich
Jahr des Beginns von Folter/Missbrauch: 2012
E-Mail: norwayhaz@yahoo.com
yaka447@yahoo.fr

25.09.2013 Mein Name ist Aida. Ich bin Französin, ursprünglich aus dem Sudan. Ich lebe in Paris. Ich studiere Medizin und bin alleinerziehende Mutter eines elfjährigen Kindes. Seit Oktober 2012 bin ich Zielscheibe von organisiertem Mobbing/Stalking und elektronischer Belästigung. Bis dahin führte ich ein ganz normales Leben. Ich hatte ein reges Sozialleben, viele Freunde und war bei meinen Kommilitonen, aber auch bei anderen Menschen innerhalb und außerhalb der Universität sehr beliebt. Mein Lächeln war mein Weg, mit Menschen auf der ganzen Welt in Kontakt zu treten. Ich bin viel gereist, habe viele Länder besucht und spreche drei Sprachen. Ich habe für humanitäre Organisationen (z. B. „Aktion gegen den Hunger“) und für die französische Botschaft in Khartum/Sudan (meinem Heimatland) gearbeitet. Vor Kurzem entschied ich mich, Medizin im englischsprachigen Zweig der Medizinischen Fakultät in Oradea/Rumänien zu studieren (Studienjahr 2009/2010). Das erste Jahr verlief perfekt. Ich hatte viele Freunde, doch im zweiten Jahr änderte sich alles. Ich merkte, wie sich meine Freunde zurückzogen, und die Leute (sogar Fremde) sahen mich missbilligend an. Ich hatte keine größeren Probleme mit irgendjemandem, nur unterschiedliche Meinungen zu unangenehmen Dingen, nichts Ernstes. Im zweiten Jahr verbreiteten sich Gerüchte und Lügen über mich, und die Leute mieden mich scheinbar grundlos. Ich versuchte, jemanden nach dem Grund zu fragen, bekam aber keine Antwort und wurde für verrückt erklärt. Mein Computer und mein Telefon wurden abgehört (seltsame Nachrichten und Anrufe, Umleitung meiner Rechercheseiten zu den Stalkern, die meine Dokumente verunstalteten), soziale und akademische Isolation (im Gegensatz zu den anderen Studierenden in meiner Gruppe bekam ich von den Gruppenleitern keine Materialien; ich wechselte mehrmals die Gruppe, litt aber weiterhin). Ich begann, Geld zu verlieren, meine Sachen wurden beschädigt (z. B. Schuhe in der Umkleidekabine des Krankenhauses) und persönliche Gegenstände während meiner Studienzeit (Stethoskop, Brille, Notizen) wurden gestohlen. Ich isolierte mich völlig, sowohl innerhalb der medizinischen Fakultät als auch außerhalb (Geschäfte, Mietwohnungen usw.). Ich fragte mich nach dem Ursprung meiner Probleme, fand aber keine Antwort. Ich war mir sicher, niemandem etwas Böses getan zu haben. Im dritten Studienjahr verschlimmerte sich die Situation. Das Mobbing nahm zu, und viele neue Personen wurden in den psychologischen Krieg zwischen dem unbekannten Verantwortlichen und mir verwickelt. Anfang Oktober 2012 kam ich voller Vorfreude auf das vierte Studienjahr in Oradea an. Ich wollte unbedingt mein Studium abschließen und zu meinem Kind zurückkehren. Doch in der zweiten Oktoberwoche 2012 bemerkte ich, dass mich Stalker überallhin verfolgten. Gleichzeitig begann eine elektronische Belästigung. Meine Haut wurde verbrannt, und mein Herz raste, was zu schweren Tachykardien führte. Die Ärzte fanden keine Herzerkrankung und waren überrascht, dass ich sogar in Ruhephasen Herzrasen hatte! Ich war außerdem völlig übermüdet. Viele Fremde, allesamt Weiße, verfolgten mich überall, sogar auf dem Weg zur Schule oder ins Krankenhaus (zum Üben). Ich hatte panische Angst. Ich rief das französische Konsulat in Bukarest um Hilfe an, wurde aber ignoriert. Daraufhin wandte ich mich an die rumänische Polizei.

Diese beeinflusste meine Freunde und überzeugte sie, mich in eine psychiatrische Klinik einzuweisen. Dort wurde ich unter körperlicher und psychischer Gewalt gezwungen, Medikamente zu nehmen. Ich beschloss, die Schule zu verschieben und zur Erholung nach Frankreich zurückzukehren, doch die Situation war noch schlimmer: Elektronische und physische Überwachung, Online-Belästigung, Stalking in und vor meinem Haus, in Straßentheatern. Die Stalker drangen sogar in die Wohnungen meiner Freunde ein, wenn ich sie aufsuchte. Ich wurde überall verfolgt und gequält, wo ich hinkam (in Parks, Geschäften, öffentlichen Verkehrsmitteln, Krankenhäusern und sogar in der U-Bahn). Neben den Verbrennungen an meinem Kopf, meiner Haut und meinen inneren Organen war vor allem mein Herz betroffen. Meine Nachbarschaft wurde zu einem Ort der Verfolgung und Folter, und ich wurde wochenlang wachgehalten. Ich verließ Frankreich und floh in den Sudan (meine Heimat), um der Folter zu entkommen. Doch ich werde weiterhin überwacht, verfolgt und gefoltert, sogar innerhalb meiner Familie. Es ist fast ein Jahr her, seit ich die Schule verlassen habe. Nächste Woche beginnt das neue Jahr, und meine ehemaligen Kommilitonen werden im fünften Jahr ihres Medizinstudiums sein, während ich hier jeden Tag ums Überleben in diesem elektronischen Foltergefängnis kämpfe. Bis heute kann ich sagen, dass ich keinen ernsthaften Konflikt mit irgendjemandem hatte, der diese unmenschliche Behandlung rechtfertigen könnte. Ich hatte einen kleineren Konflikt mit dem damaligen Präsidenten der Studentenvereinigung. Ich weiß, wie sehr er mich hasst und wie er das unglaubliche Mobbing und Stalking gegen mich in den drei Jahren organisiert hat. Aber ich weiß auch, dass dies seine Fähigkeiten übersteigt, ein solches Verbrechen zu begehen. Eine andere Person (ein Klassenkamerad) könnte mich aus nichts anderem als Eifersucht und Rache zerstören. Ich traf sein Familienmitglied Ende des dritten Schuljahres in Oradea, es war Prüfungszeit. Er war überrascht, da er mich in diesem beliebten Viertel nicht erwartet hatte. Er sollte eigentlich gar nicht in der Stadt sein, da sein (angeblicher) kleiner Sohn die Schule plötzlich verlassen hatte, um auf eine andere rumänische Schule zu wechseln (er hatte uns erzählt, er würde für ein besseres Studium nach Deutschland gehen). Ich fragte ihn, warum er in Oradea sei, und er sagte: „Ich bin gekommen, um meinen kleinen Sohn während der Prüfungszeit zu unterstützen.“ Sein Sohn habe die Schule jedoch Ende des ersten Schuljahres verlassen. Mir war sofort klar, dass er die Ursache all meiner Probleme war. Ich spürte, dass er hinter den drei Jahren des organisierten Mobbings und der Isolation, aber auch hinter der Epilepsie steckte. Ich suche Hilfe, um die Misshandlungen zu beenden. 26.10.13 Ich hoffe, es geht dir gut. Mir geht es gut. Ich bin auf dem Rückweg nach Frankreich, nachdem ich von den Tätern gezwungen wurde, Paris unter dem zunehmenden Druck und den verstärkten Angriffen zu verlassen. Ich wurde auf meinen Ausflügen von unzähligen Stalkern (auch Gruppen) verfolgt, mein Herz raste, ich wurde rund um die Uhr überwacht, gejagt und körperlich gefoltert, selbst in unterirdischen Verstecken. Ich war gezwungen, Europa zu verlassen und nach Afrika zu fliehen, doch die Misshandlungen hörten nie auf (abgesehen von den Straßentheatern). Ich versuchte, die Behörden um Schutz zu bitten und meinen Freunden von meinem Problem zu erzählen, aber man hielt mich für verrückt, insbesondere nachdem es den Tätern (mit der Komplizenschaft von Polizei, Geheimagenten, meinem Hausarzt und Psychiatern) gelang, mich gegen meinen Willen in eine psychiatrische Klinik einweisen zu lassen. Sie zerstörten alles in meinem Leben, aus nichts anderem als Hass. Ich kontaktierte Anwälte, NGOs usw., und diese erklärten mich für psychisch krank (die größte Komplizenschaft überhaupt). Ich bin völlig verzweifelt. Bitte erwähnen Sie meinen schrecklichen Folterfall in jedem Brief an die beteiligten Personen oder Organisationen. Mit freundlichen Grüßen, Aida

---

Revision #1
Created 3 November 2025 05:03:16 by investigatione

Updated 3 November 2025 05:03:41 by investigatione